

## Planung

Immer mehr von der Natur vor allem von Tieren begeistert, wurde die Nachfrage, wo besonders viele verschiedene, farbenfrohe Tiere sind, eindeutig mit Costa Rica beantwortet.

Mitten zwischen Nord- und Südamerika in den Tropen (zwischen 8° und 11° nördlicher Breite) gelegen, gibt es eine immense Artenvielfalt. Zudem ist das Land gefahrlos zu bereisen. Man sollte lediglich ein wenig vorsichtig sein, damit man nicht bestohlen wird.

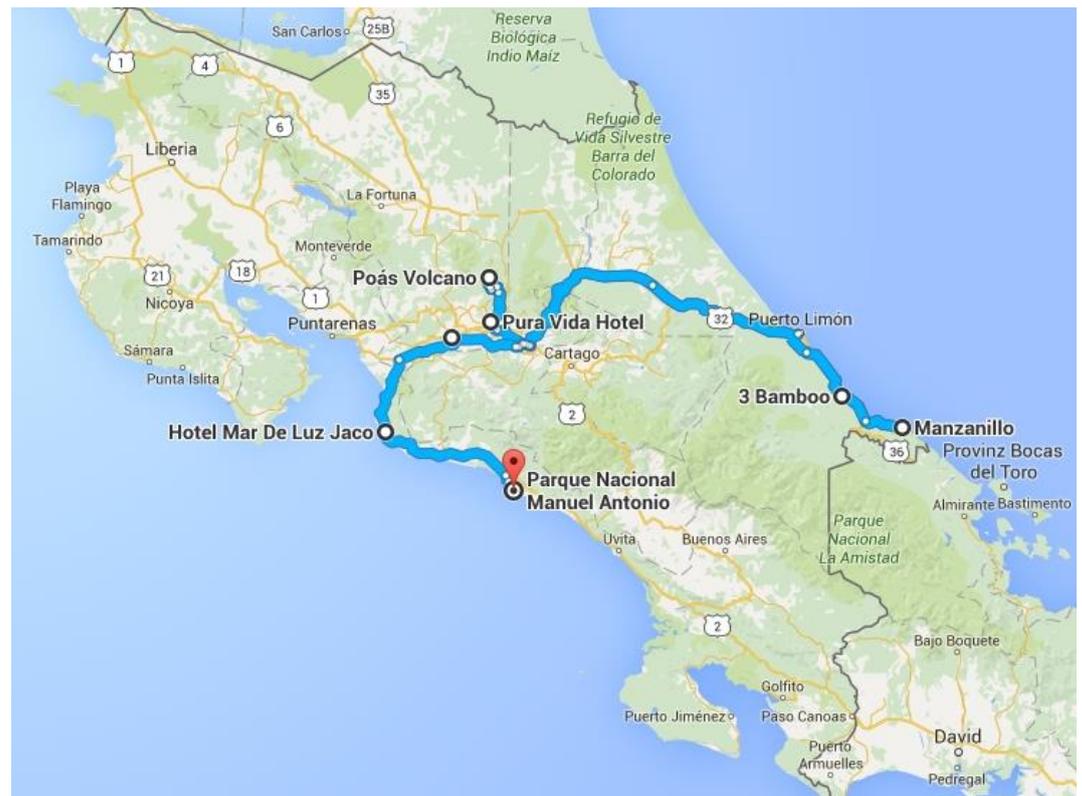
Reiseführer: Costa Rica von Iwanowski, Costa Rica / Panama von Merian live.

Die Unterkünfte buchten wir über booking.com, den Mietwagen über Check24.

Die Flüge buchten wir über Seat24 (kein guter Service). Da sie sehr günstig waren, nahmen wir die Wartezeiten bei den Zwischenlandungen in Kauf. Die Hin- und Rückreise dauerte aber jeweils einen ganzen Tag.

Wir flogen mit KLM, waren sehr zufrieden (Copa-Airlines für Panama ↔ Costa Rica).

Wieder hatten wir maximal 14 Tage Zeit. Weil am 5. März noch ein wichtiges Konzert vom Deutsch-Französischen Chor Hamburg stattfand, konnten wir erst am Morgen des 6.03. starten. So hatten wir nur 10 volle Tage in Costa Rica. Daher wurde die Rundreise erheblich reduziert, damit wir nicht zu viel im Auto sitzen mussten. Dennoch wollten wir die Karibik und den Pazifik



besuchen und einige der beliebtesten Nationalparks. 400 US \$ und 800 € Bargeld hatten wir im Gepäck.

### 06.03. So: Hinreise/ Ankunft

Nach dem schönen Konzert verließen wir die Feier danach frühzeitig, um noch wenige Stunden zu schlafen. Um halb 4 standen wir auf. Das Taxi kam um halb 5. Das Einchecken war gut getimet. Zum Boarding kamen wir genau passend.

In **Amsterdam** gab es einen längeren Aufenthalt. Wir wollten für den langen Flug ein Upgrading (zu teuer die Business-Class). Aber pro Person für 90 € viel mehr Beinfreiheit. Im Flugzeug waren wir dann überrascht von so viel Beinfreiheit (Reihe 10 hinter Business).

Aber - oh Schreck, keine Tablett fürs Essen und vor allem kein Monitor zum Filmgucken zu sehen. Weil der Flieger nicht voll besetzt war, überlegte Brigitte, ob sie den Platz zum Filme gucken wechseln sollte. Doch dann fragte sie die Franzosen, die hinter uns saßen, was die wohl dachten. Wo könnte der Monitor sein. Und alles löste sich in Wohlgefallen auf. Aus der rechten Seitenbegrenzung des Sitzes wurden sowohl schwenkbarer Monitor wie auch das Tablett gezaubert.

11 Stunden Flug nach **Panama**. Das war sehr lang (9200 km), der Flug und das Essen waren aber sehr gut. Einreisen und Shuttle-Service zur Autovermietung Europcar hat super geklappt.

Es stand ein Toyota RAV4 bereit (4 türlich, 4-Rad-Antrieb). Ich wollte einmal im Urlaub etwas höher sitzen (SUV). Weil es mit der bestellten (und bezahlten) Karte von TomTom (komplettes Südamerika) nicht rechtzeitig geklappt hatte, mieteten wir für 10 \$ je Tag ein Navi.

Zu Anfang wussten wir nicht, wie die Außenspiegel einzustellen sind, wo der Rückwärtsgang ist usw. Aber nach anfänglichen Unsicherheiten gelangten wir problemlos zur ersten Unterkunft, Hotel Pura Vida in Alajuela (20.30 Uhr, Appartement Volcano). Ich trank ein einheimisches Bier (Imperial), Brigitte Weißwein.

## 1. Tag, 07.03. Mo: Vulkan Poas / in der Stadt Alajuela

Wir genossen ein schönes Frühstück. Vor allem die Früchte sind in den Tropen so einmalig wohlschmeckend.



Der Vulkan Poas ist 2574 m hoch. Der Parkplatz kostet 3 \$, Eintritt 15 \$ pro Person. Beim kurzen Rundgang stank es ordentlich nach Schwefel. Beim größeren Rundgang zur **Laguna Boto** und dann durch den Regenwald war es fast ein wenig kühl. Mit uns gingen viele Franzosen. Auf den Bäumen wachsen vielfach Regenwald-Bromelien. Es ging hoch und runter. Es tat unseren Beinen gut nach der langen Anreise mit dem vielen Sitzen.

Nach einer Mittagspause fuhren wir in die Stadt Alajuela.



Wir standen bei einer kleinen Kirche und suchten die Kathedrale. Brigitte sprach zwei



Frauen an (Mutter und Tochter). Die nahmen uns mit und wir gingen einen Kilometer, bis wir fast genau bei der **Kathedrale** waren. Die Tochter unterhielt sich mit Brigitte auf Englisch, was ihr ein wenig gelang. Die Mutter konnte nur Spanisch, wir leider nicht.

## 2. Tag, 08.03. Di: Fahrt zur Karibischen See/ Cahuita

Nach dem Bezahlen konnte die Fahrt zur Karibischen See beginnen. Wir bekamen den Stromadapter und eine Kühlbox geliehen (konnten wir am letzten Tag wieder abgeben).

Kurz vor der Küste sahen wir viele Container für den Tarnsport von Bananen. Viele Container trugen die Aufschrift „Hamburg Süd“. Alle großen Firmen, wie Chiquita, Del Monte, Dole, sind vertreten. Vom Hafen Limon geht die Fahrt in die große weite Welt. Costa Rica ist der zweitgrößte Bananenexporteur der Welt.

**Limon** hat vermutlich den schönsten Friedhof von ganz Costa Rica (das Foto rechts zeigt nur einen kleinen Teil).



Hinter Limon bewegt sich die Straße parallel zur Karibischen See. Mutig fuhren wir in die Büsche bis fast ans Wasser und hatten ein schönes Picknick allein am Strand. Zuvor hatten wir gegrilltes Hähnchen ergattert. Raus aus dem Strandabschnitt kamen wir bequem mit unserem 4-Rad-Antrieb.



Das gemietete Doppelzimmer im 3Bamboo entpuppte sich als Ferienhaus

mit 9 Schlafplätzen. Es war sehr heiß. Es gab nur Ventilatoren. Betreiber sind Franzosen. Die sehr nette Vermieterin erklärt uns alles. Das meiste verstand ich auch. Die Frage nach wilden Tieren wurde so beantwortet, dass die Schlangen ihr Revier haben und die Menschen auch das ihre. Und die Haustüren müssen zu bleiben, damit keine Kröten usw. hineinkommen. Die Fenster sind alle gut mit Mückennetz bespannt.

Zunächst gingen wir in den Pool, der uns gegenüberlag, und machten eine Pause.

Danach fuhren wir ins Dorf **Cahuita**, das neben dem gleichnamigen Nationalpark liegt. Wir gingen ein paar hundert Meter hinein und sahen Kapuziner-Affen und machten ein erstes Foto vom traumhaften Strand.

Dann fuhren wir ins Nachbardorf Puerto Viejo. Dieser Ort ist vor allem bei jungen Leuten beliebt, die Party machen wollen.



Wir aßen am Abend Spaghetti mit Tunfisch und Tomaten-Sauce. Wir hatten eine vollausgestattete Küche.

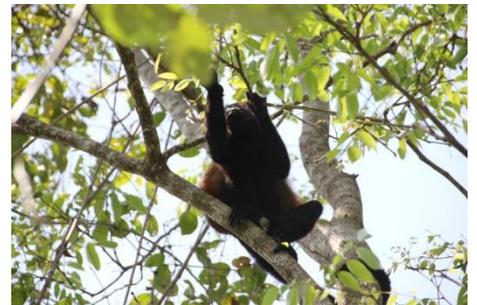
### 3. Tag, 09.03. Mi: Cahuita-Nationalpark

Wir genossen um 7 Uhr ein schönes Frühstück im 3Bamboo. Auf dem Nebentisch eine Gottesanbeterin.



Um 8 Uhr trafen wir uns mit Chris unserem österreichischen Führer. Vermittelt wurde er uns von Gaby Höbart (Reisebüro für Kreuzfahrtschiffe), die ich angeschrieben hatte, weil ein Arbeitskollege von Brigitte über dieses Reisebüro einen Landausflug vom Kreuzfahrtschiff Aida organisiert bekommen hatte, der wohl sehr gelungen war.

Fotos: grüne Leguane (hoch oben im weit entfernten Baum), Weg parallel zur Küste, Brüllaffe



Chris erwartete uns schon. Wir duzten uns. Mit ihm machten wir einen 6-stündigen Spaziergang vom Eingang des Nationalparks zur Punta Cahuita (einschließlich Rast mit Baden).

Fotos: Goldfäden-Spinne, graue Lanzenotter, Amaiva



Wir bekamen sehr viel gezeigt und erklärt. Wir ließen uns richtig viel Zeit. Chris verfügt über umfangreiche Kenntnisse zu Tieren und Pflanzen und fand vieles, was wir alleine nicht entdeckt hätten.

Chris erzählte uns die Geschichte von den **Kapuzineraffen** und den **Brüllaffen**:

Es gab ein Feuer. Jeder Affe bedeckte mit den Händen das, was er für wichtig hielt. Der Kapuzineraffe den Kopf, der Brüllaffe das Geschlechtsteil. Nur diese Zonen sind bei den Affen weiß.

Ein besonders schöner Schmetterling hat den Namen Julia.

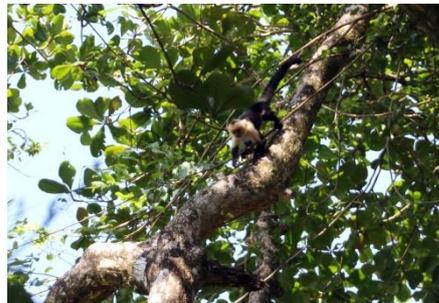




Ein weiterer Schmetterling heißt Postman.  
Die Erdspeiznatter ist wenig giftig.  
Die graue und gelbe Lanzenotter sind sehr giftig.  
Weil Chris sich aber vor allem auch mit Schlangen auskennt, mussten wir



keine Angst haben. Und wir sind auf den Wegen geblieben. Denn unter dem Laub neben den Wegen könnten schlafende Schlangen sein.



Wir gaben Chris die vereinbarten 70 \$ + Trinkgeld. Die Führung hatte sich richtig gelohnt. Dann waren wir noch Einkaufen und Relaxen.



Fotos:  
Waschbären, Kapuziner-Affe  
Eichhörnchen, grüner Stirnlappenbasilisk  
Blauer Morphofalter



4. Tag, 10.03. Do: Cahuita-Nationalpark/ Baden in Manzanillo



Wir machten uns selbst Frühstück. Wir tranken den gut schmeckenden Kaffee aus Costa Rica.

Wir fahren zum zweiten Eingang des Cahuita-Nationalparks (**Puerto Varga**). Man zahlt 10 \$ und fährt mit dem Wagen ca. 1,8 km (zum Schluss sehr schön an der Küste).

Es war sehr heiß. Vielfach gingen wir ohne Schutz durch Bäume. Der Küstenabschnitt war wild und die Brandung erheblich. Wir haben hauptsächlich Basilisken, Eidechsen (Ameiva), Spuren von Schlangen auf dem Sand und Goldnetz-Spinnen gesehen. Auf dem Parkplatz war ein Nasenbär.



Wir gingen wieder bis zur **Punta Cahuita** (dieses Mal von Süden kommend).



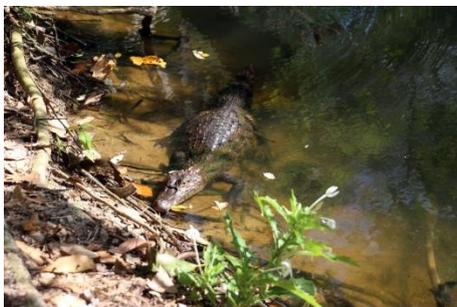


Dann fuhren wir weiter nach **Manzanillo**, ein von Chris empfohlener Ort mit schönem Strand (südlich, Richtung Panama). Wir badeten und gingen am Strand.

Was wir nicht besuchten (auch nicht wussten), es gibt am Ende der Straße in Manzanillo einen Naturpark, der nur wenigen Touristen bekannt ist.

Und anschließend – wir konnten es nicht lassen – gingen wir zum vierten Mal in den Cahuita-Park.

Zuvor suchten wir eine französische Bäckerei. Es ist eher ein Bistro (Schild mit Eiffelturm darauf). Man wird auf Französisch angesprochen.



Rechts neben dem Parkeingang, wo es ein wenig Wasser gibt, von wo ich tags zuvor die grünen Leguane



hoch oben in den Bäumen fotografiert habe, war ein Kaiman nahe am Ufer zu sehen.

Wir genossen die Zeit... Und dann verabschiedeten wir uns von der Karibischen See.

Wie schön es wohl am Pazifik sein würde?

### 5. Tag, 11.03. Fr: Fahrt nach Atenas

Das Colinas del Sol in Atenas musste ich früh bezahlen (im September 2015) und umbuchen war nicht möglich.

Daher fuhren wir auf dem Weg zum Pazifik in dieses Hotel. Dicht an dicht klebten die Zimmer ohne Privatsphäre auf der Terrasse. Daher beließen wir es bei einer Übernachtung. Die Chefin gab uns sogar freiwillig 40 \$ für den nichtgenutzten zweiten Tag zurück, weil in booking.com eine falsche Beschreibung steht. Schnell buchten wir in Jaco an der Küste ein Hotel.



## 6. Tag, 12.03. Sa: Jacó

Ich hatte bei Tripadvisor die Empfehlung eines Guides für den Nationalpark Carara entdeckt. Weil die Telefonnummer mit im Netz steht, kontaktierte ich ihn über WhatsApp. Er hätte nicht heute sondern morgen Zeit, sagte er auf Nachfrage. Somit verschoben wir den Besuch des Parks **Carara** auf Sonntag um 7 Uhr. Auf dem Weg nach Jacó kamen wir am Nationalpark vorbei. Kurz davor ist eine Brücke über den **Tárzoles**. Dort kann man viele Krokodile unten im und am Fluss sehen.



Am Pazifik angekommen machten wir gleich einen Stopp. Allerdings war der Sand schwarz und viele blöde Steine waren am Wasser.



Im Hotel Mar de Luz in Jacó machten wir eine Pause. Das Hotel wird von einem älteren Holländer geführt, der gut Deutsch spricht. Die Reservierung hatte nicht geklappt. Dennoch bekamen wir ein großes Zimmer.



Dann gingen wir in die Hitze am Strand entlang bis zum Sonnenuntergang. Wir nahmen ein Glas und unterhielten uns mit einem netten Kellner, der gut Englisch sprach.



### 7. Tag, 13.03. So: Carara-Nationalpark/ weiter an der Pazifikküste bis Manuel Antonio

Wir fuhren um 6.15 Uhr in Jacó los und waren sehr früh am Haupteingang des NP Carara, wo Mauricio Vasquez auf uns wartete und mit "Moin, moin" empfing. Er hat früher lange in Hamburg bzw. in Bremerhaven gelebt. Er kann gut Deutsch (auch Französisch, Englisch, Spanisch).

Kaum waren wir 10 Minuten auf dem Parkplatz, da hatten wir schon viel gezeigt bekommen, z.B. Fledermäuse, gelbe kleine Papageien, viele andere Vögel und Bäume.



Wir fuhren mit Mauricio und einem Mann, der auf das Auto (mit Koffern) aufpassen sollte, auf den kleinen nördlichen Parkplatz. Dem Mann haben wir später 4 \$ gegeben. Er hat auch auf andere Autos ein Auge gehabt.



Mauricio hat ein Spektiv, das wie ein Fernrohr kleinste Dinge nahe heranbringt. Und wenn man das Smartphone auf das Okular legt, gelingen supertolle Fotos.

Am beeindruckendsten war es für uns, die großen hellroten **Aras** zu sehen.



Mauricio bekam 70 \$ + Trinkgeld für 3,5 Stunden. Bevor wir uns verabschiedeten, vermittelte er uns für den nächsten Nationalpark einen deutschsprachigen Führer (Lenny).

Fotos: Trogon (oben in der Mitte), Specht, weiße Fledermaus, Weg durch den trockenen Carara.

Wir fuhren zurück an die Pazifikküste und dann bis zur nächsten Unterkunft (zwischen Quepos und Manuel Antonio). Auf dem Weg machten wir Stopp in **Esterillas**.



Ein weiter leerer Strand. Es war Ebbe und heiß. Der Gezeitenunterschied war am Pazifik sehr groß, an der Karibikseite nicht.

Dann fuhren zu MyCasa's B&B, unserer Unterkunft für drei Tage. Der erste Blick enttäuschte nahezu. Doch erwies sich die Wohnung als passabel. Einiges ist renovierungsbedürftig und die eingebaute Klimaanlage ist am falschen Platz - weit vom Bett entfernt - montiert. Aber es gab wieder Kühlschrank, Kaffeemaschine, Küchenzeile (allerdings ohne Kochmöglichkeit). Da wir Plastikteller hatten und das stabile Einmal-Besteck vom KLM-Flug, kamen wir gut zurecht. Den kleinen Pool besuchten wir ebenfalls sehr gerne.



Zu Fuß gingen wir einen Kilometer zu "**Ronny's Sunset-Bar**". Oberhalb des Meeres mit gutem Blick nahmen wir einen Cocktail bzw. ein Bier. Nach dem Sonnenuntergang gingen wir schnell zurück.



### 8. Tag, 14.03. Mo: Playa Biesanz

Der Park Manuel Antonio ist montags geschlossen.

Foto rechts: Ein Faultier, das im Baum direkt vor unserer Wohnung kletterte.

Erst um 8 Uhr gab es Frühstück bei Carlos. Er inszenierte sich und machte eine Show. Man musste den servierten Fruchtsaft erraten und die Confiture. Und man konnte Vögel und Affen bestaunen, die er herbeilockte, indem er sie fütterte (Foto: Totenkopf-Äffchen).

Am Schluss gab es den Geheimtipp des Tages. Man sollte doch die Bucht Biesanz besuchen. Am Weg das Auto stehen lassen. Ein Mann passt darauf auf (nimmt 2000 C. dafür). Man geht 500 m zum Strand runter. In der Bucht kann man bei einem Freund von Carlos Liegestühle und Schnorchelzubehör mieten und einige Getränke kaufen.

Wir fanden den alten Mann, der auf das Auto Acht gibt. Wir fanden die Bucht. Schön ist sie, aber gewiss nicht einmalig. Das Baden ist nur an der rechten Seite einigermaßen möglich (Gefahr gegen Steine zu stoßen).



Am frühen Nachmittag verließen wir die Bucht und relaxten anschließend bei Carlos.

### 9. Tag, 15.03. Di: Nationalpark Manuel Antonio / Besuch von Quepos

Wir trafen Lenny um 7 Uhr. Wir waren früh da.

Lenny sprach uns an, er war auch früh da.

Wir sahen richtig viele Faultiere (beide Arten mit 2 Zehen und mit 3 Zehen). Auch Lenny hatte ein Spektiv.

Er konnte damit beispielsweise Wespen und einen kleinen Leguan „hervorzubern“.

Unglaublich, wie viel man sehen konnte.





Als ersten Strand sahen wir den schönen **Strand Manuel Antonio**. Er begann sich zu füllen. Viele Leute waren ganz schnell an uns vorbei gegangen.





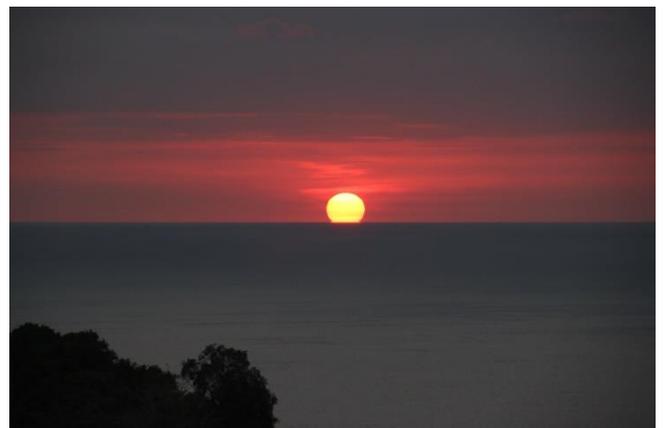
Dann gingen wir auf die andere Seite zum **Playa Espadilla Sur**. Da waren wir allein. Nur Leguane und wir zwei. Lenny verabschiedete sich (und nahm für 2 Stunden 60 \$).



Dann gingen wir langsam zurück und sahen am inzwischen sehr bevölkerten Strand Manuel Antonio, wie ein Waschbär sich einen Rucksack holen wollte. Der Besitzer hatte richtig Probleme, ihn zurück zu bekommen. Der Waschbär wollte ihn nicht loslassen.



Danach gingen wir zum Relaxen nach Hause und später nach Quepos, Postkarten (nur 3 Stück) einstecken und nach Souvenirs gucken. Das Navi konnte das Postamt nicht finden. Nach viel Suchen und Lernen wie der Name ist (El Correos) fanden wir die Post und konnten nach etwas Warten die Karten mit Briefmarken versehen und übergeben. Zum Schluss noch zu Ronny's Sunset Bar.



10. Tag, 16.03. Mi: Rückfahrt nach Alajuela/ Zoo Ave/ Rückgabe des Mietwagens



Direkt vor der Wohnung konnte Brigitte hoch im Baum einen kleinen grünen Papagei fotografieren. Wir frühstückten nochmals um 8 Uhr bei Carlos. Dieses Mal mit weniger Show, weil außer einem jungen deutschen Paar keine weiteren Gäste da waren. Auch die Affen blieben weg. Dann ging es zurück. Zunächst zum Hotel in Jacó. Ich hatte doch tatsächlich drei Shirts vergessen. Sie waren griffbereit da, weil ich zwischendurch eine Mail geschickt hatte. Bevor wir wieder ins Pura Vida fuhren, besuchten wir den **Zoo Ave** am Rande Alajuelas. Hier sahen wir viele Tiere Costa Ricas, die wir nicht in freier Wildbahn gesehen hatten, wie z.B. Ozelot, Puma, Tukane.



Die Aras waren nicht in Käfigen und nicht angebunden.

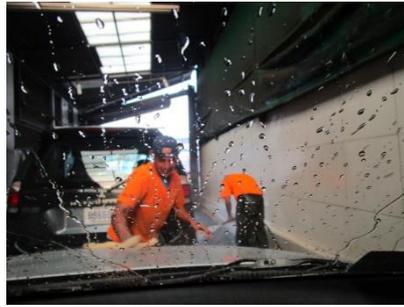


Auch Tukane sahen wir, die frei herumflogen. Die meisten anderen Tiere sahen wir aber in Käfigen. Der Parkplatz wurde bewacht.

Dann ging es in unser erstes Hotel Pura Vida. Dieses Mal bekamen wir eine supertolle Wohnung.



Der Mietwagen musste abgegeben werden. Wir tankten und fragten nach einer Autowäsche. Die gab es schräg gegenüber. Wir fuhren da hinein und erschraaken nicht schlecht. Ein junger Mann schleuderte Wasser aus einem großen Eimer auf das Auto.



Nach der Außenreinigung fuhren wir

um die Hausecke und mussten aussteigen. Dann wurde eine komplette Innenreinigung vorgenommen, alles insgesamt für umgerechnet 6 \$.

Die Abgabe des Wagens war problemlos. Weil daneben ein Walmart war, kauften wir nochmals ein wenig ein. Dann ließen wir uns von Europcar ein Taxi rufen. Obwohl angefordert konnte der Fahrer weder Englisch noch wusste er genau wohin er sollte.

Zunächst mussten wir ihn etwas Herunterhandeln (statt 20 \$ „nur“ 15 \$ bezahlen), dann gab es eine irre Rundfahrt. Am Schluss hatte er unser Hotel doch gefunden.

Wir aßen unsere Reste und tranken noch ein Gläschen Wein. Den Wecker stellten wir auf 4 Uhr.

### 17.03. Do: Abreise/ Rückflug

Leider waren wir bereits um 2 Uhr wach. Um kurz vor 4 standen wir auf.

Um 5 Uhr wurde uns ein Taxi gerufen. In diesem lief die Uhr und zeigte am Flughafen lediglich 7 \$.

Das Einchecken war fast ohne Probleme. Wir mussten noch die Ausreisegebühr von 29 \$ pro Person bezahlen. Eine kleine Flasche Wasser schmuggelten wir durch die Kontrollen.

Der Flug nach Panama war wieder mit Copa-Airlines.

Dann gab es einen 9 Stunden-Aufenthalt in Panama. Zeit überbrücken mit Bilder Gucken und Sichten auf dem Laptop, Herumlaufen (den Beinen etwas Gutes tun) und ein wenig schlafen (auf dem Fußboden).

Mutiger war eine kleine Reisegruppe, von der wir eine nette ältere Frau kennengelernt haben, die am Bodensee lebt (früher in Kiel). Mit vier Leuten teilten sie sich ein Taxi und fuhren zum Panama-Kanal. Sie zeigte uns später viele Fotos. Was wir nicht gedacht hätten, sie haben keine Aus- oder Einreise bezahlen müssen.

Ein Wasser kostete 5 \$ und das Essen war teuer. Wir wurden fast 30 \$ los.

Bei Schalteröffnung (kurz nach 16 Uhr, das Boarding begann um 17.55 Uhr) standen wir an, weil wir wieder die Sitzplätze wechseln wollten. Und es klappte. Wieder 10. Reihe (Economy Comfort) für 90 € pro Person extra. Weil das Ausdrucken der neuen Boardingkarten nicht klappte und meine Visakarte nicht akzeptiert wurde, waren wir eine halbe Stunde am Schalter. Die Schlange hinter uns wurde immer länger und ungeduldiger.

Im Flugzeug saßen wir neben einer Frau aus Costa Rica mit einem kleinen Jungen, der recht unruhig und quengelig war. Kurz nach dem Start wurden die beiden 3 Reihen hinter uns auf zwei Sitzplätze gesetzt. Die Männer dort hatten viel Unruhe durch das Kind während des Fluges. Wir hörten es auch häufig, waren aber glücklich, dass es etwas weiter weg war.

### 18.03. Fr: Ankunft

In Amsterdam gab es nur eine kurze Pause, die wir mit Gate-Wechsel und Pass- und Gepäckkontrolle verbrachten. Dann ging es weiter zum letzten Flug. Bei 6 °C wurden wir bei bedecktem Wetter in HH empfangen. Wir bibberten. Die Wohnung war ausgekühlt, 15 - 17 °C.

Wir waren völlig ko. Wir versuchten durchzuhalten und erst am Abend ins Bett zu gehen. Um 21.15 Uhr waren wir im Bett und standen am nächsten Morgen um 8 Uhr auf, damit wir wieder in unsere Zeit kommen konnten.

Noch am Pazifik erzählte Carlos eines Morgens von der Tourismusbörse in Berlin. Costa Rica sei als sehr beliebtes Reiseziel hervorgehoben worden und es gäbe zukünftig einen Direktflug nach San José. Das gibt es bereits jetzt (Condor), es soll aber noch mehr Flüge in Zukunft geben.

Reisen mit maximal einer Zwischenlandung planen wir für die Zukunft.

Das war unsere fünfte Reise in die Tropen. Es war verblüffend heiß an der Pazifikküste (bis 38°C, heißer als gedacht).

Alles hat prima geklappt. Die Reise war ein wenig kurz, hätte aber auch nicht viel länger sein müssen.

Die meisten Deutschen fahren im Durchschnitt 17 Tage. So lange reisen wir wahrscheinlich nie.

Wir haben nicht alle Tiere gesehen, die wir sehen wollten. Vermutlich wegen der Trockenheit haben wir keine Frösche gesehen (Tapire, Ameisenbären, Gürteltiere, ... ebenfalls nicht).

Costa Rica ist nicht billig. Costa Rica ist sehr schön, die Menschen sind sehr nett und hilfsbereit.

Pura Vida ☺